



**CDU** RATSFRAKTION DER  
STADT OSNABRÜCK

**Alexander Illenseer**  
**Fraktionsgeschäftsführer**

Telefon (0541) 323-4300  
Telefax (0541) 27217

[illenseer.a@osnabrueck.de](mailto:illenseer.a@osnabrueck.de)  
[www.cdu-osnabrueck.de](http://www.cdu-osnabrueck.de)

## **Pressemitteilung** **Nummer 10/2009**

09. Juli 2009

### **Osnabrück.**

#### **CDU bedauert Entscheidung von Kristina Wulf, Osnabrück zu verlassen – Forderung nach Sanierung untermauert –**

Die CDU-Stadtratsfraktion bedauert zutiefst die Entscheidung von Kristina Wulf, Osnabrück zu verlassen. Wie jetzt bekannt wurde, wird Kristina Wulf die Position in Aachen annehmen und sich von Osnabrück verabschieden. Ein großer Verlust für Osnabrück und vor allem für die OsnabrückHalle, betonte Irene Thiel, Aufsichtsratsvorsitzende der OsnabrückHalle.

„Ihr persönliches Engagement und ihre hohe fachliche Kompetenz waren für Osnabrück und die OsnabrückHalle ein nicht zu unterschätzender Wert. Alle Fraktionen haben ihre Wahl zur Geschäftsführerin der OsnabrückHalle seinerzeit begrüßt. Und auch bei den Mitarbeitern hat sie sich großes Vertrauen erworben. Die CDU in Osnabrück dankt Kristina Wulf für die gute Zusammenarbeit und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute“, bilanziert Fraktionschef Fritz Brickwedde.

Vor allem im Verhalten des Oberbürgermeisters sieht die CDU den Grund für Wulfs Entscheidung. „Man kann den Eindruck gewinnen, dass Herr Pistorius an starken Geschäftsführerinnen nicht interessiert ist. Insbesondere der Umgang mit Frau Wulf im Zuge der Arena-Planung habe dies deutlich gemacht“, mahnt Irene Thiel.

Trotz des Weggangs von Kristina Wulf unterstützt die CDU weiterhin die Forderungen der scheidenden Hallenchefin, nun endlich einen klaren Stufenplan aufzustellen, um „nicht weiter den Mangel zu verwalten und Löcher zu stopfen, sondern die OsnabrückHalle nach vorn zu bringen“.

Die Sanierung der Halle, auch unter energetischen Gesichtspunkten, die weitere Verbesserung der technischen Standards, bspw. durch die Anpassung der Bühne und die Einrichtung einer ausfahrbaren Tribüne sowie weitere Investitionen sind nun notwendig, um die Zukunftsfähigkeit der Halle zu sichern und damit auch den Veranstaltungsort Osnabrück weiter zu stärken und die Attraktivität zu erhöhen so Thiel.

„Der notwendige Umbau der OsnabrückHalle muss nun durch einen entsprechenden politischen Beschluss untermauert werden“, so Burkhard Jasper, Vorsitzender des Finanzausschusses. „Auch bei der gegenwärtigen schwierigen Haushaltssituation müssen die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden.“ Dabei solle genau überlegt werden, welche Finanzierungswege gewählt werden.